

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 27.10.1737-06.04.1739

1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186320)

Jan. 13. Das Gn. Besondere soll gestern in seiner Pracht die Leute neu mach-
en haben das Belieben zu den Christenheiten zu befördern: „sollen alle
auch die Heidenischen Völker ihren Spott damit getrieben haben.
Jan. 14. Hr. Prester war noch dagesitzig, und hat nicht zu Ende.
Jan. 15. Ich wurde fertig mit dem Lied, Perdat-vor, Christa's.
Jan. 19. Hr. Gasser sprach endlich: Der erste Tag vom Malac-
kischen Malakos hat mir einen angenehmen Anblick ge-
geben; es fiel mir sehr ein auf H. I. was er machete, und
wacht. Er hat die Pracht der Basse sehr kurz; und er
mir nicht richtig zu verstehen.
Jan. 20. Ich wurde den Hr. B. mit einem B. dagesitzig, so ich der
Sept. 1727 an ihn geschrieben hatte. Dem Dänischen Bül-
meyer überlief ich einen kleinen Catalogum, so ich für
ihn in lingua hantia et lusitanica vulgari componiert hatte, in
seiner Sprache, die hantia dinsten zu verstehen.
Jan. 24. Ich schrieb diesen Zettel an Hr. B. „Das Aufgebot der Cassa
„wird, als ein deliberandum, debito, conveniente et so-
„lito nostro modo unentgeltlich proponiert, und gemein-
„schaftlich (altem per maiora) conclusional werden. Ex
„indignatione muß nicht, alles aber deliberato consilio
„hinnen gehen, und an statt der Cassa eine andere pro-
„portionale Anteil angenommen werden: das wir sind
„von Gott, dem Könige, u. dem Mission-Collegio zu er-
„beuten fernst gesandt werden.
„Donsten hat ich mich von den mir so sauren und Kopf-
„schmerzen Arbeit mit dem Portugiesischen Gesangbuch
„sagen: Es mag sie über nehmen was da will. Labore
„mum, Traktat, Lasten und arbeiten. Wie süß wird
„sich doch nach der Arbeit an! Wie wohl wird thun!
„Wie wohl wird thun! Alles ist als einem sengenden Wasse-
„ren gestossen, so wohl als das vom 1 Sept. Jesu hilt siegen!
„P.S. Bild. meine Vorstellungen im besten aufzunehmen.
„Die Angst meines Herzens, die sich bei mir einfindet, so bald
„ich in meine, u. mich nicht verläßt, als, bis ich der nacht ein-
„schlafe, ist groß und drückend.
Jan. 22. Diese Worte habe ich von der Hr. Prester nachtraktat in der
Jan. 29. 30. Ich hatte die dritte correctur von dem Bogen Elle bis Neh. 9, 35
mit revision im abgefaßt, was ich gesamt bis Hieb prüf.

Jan. 31. Hr. Proffier sagte zu Hr. Walthen, es zweiffelte sehr an dem
 dieser Krankheit aufkommen würde.
 Febr. 1. Ich ward endlich mit dem Lied, es ist das Ziel und Pönnen für.
 Hr. Proffier geht auf mich zu umfassen, daß es das erste Kind lebend
 unversehrt.
 Verzeichniß der Briese die im Jahr 1738 an mich ins besondere sind
Batavia: Antonia Adriana van Cloon 1; Dirk Johan van der Tyl,
 Paragon 1; Augustus Wolf; Vandercoopman; Georg Metker, Collocationist 2;
Cochin: Johann Jacob Königsmund 2; **Nagapattanam**: Hr. Bernardus
 Engelbert, Paragon 3; Balthazar van Deyn, Fiscal 13; Jacob Mossel, Oppor-
 teopman 4; Johann Samuel, Capitain 2; Jean François Rynjak, Cassier 1;
 Christianus Diefallen, Translator 3; Jan Scharken, Assistent 1; Albert Gunning
 König, Chirurgus 5; Carl Daniel Müller, Sergeant 5; Paulo de Alarcão,
 Conser David Vich, erste Cleric 3; Dirk Argentin 2; Annora 1; **Cudalore**
 Hr. Johann Ernst Geister 2. **Devanapatnam**: Antonio Henriquez 3. **Sa-
 drov**: Johann Spitta. **Mailapur**: Joseph, Bischof. **Madras**: Hr. Ben-
 jamin Diefelbe 3. Hr. S. E. Geister 11. **Fort S. David**: James Hubbard,
 Gouverneur. **Pattacalle**: Michael Galland, Oberhaupt 2; Michael van
 Test, Bombardier, Leutnant, d. 4. Fort Leutnant 4; Oberhaupt 70.
 Febr. 2. Hr. Proffier ward noch schmücken, in hiesige seine Dienstpflicht.
 Febr. 4. Hr. Proffier erzählte mir daß er dem Hr. B. eine Anweisung gegeben hätte.
 Febr. 6. Heute habe ich einen angenehmen Tag. Hr. B. mag wohl kein Copu-
 lation, weil ich in kein in 2 Jahren gesehen hätte. Das Zittern würde
 ihm sehr unangenehm, wenn er die mesure darauf nehmen.
 Febr. 8. Mit dem Hr. Proffier ward es noch immer schlaffen.
 Febr. 9. Hr. Proffier blagte sich um die blasse Hitze. Ich finde ihn noch daß
 der Hr. Prof. heute in seinem Leben auf nicht schmerzen mußten.
 Ich, in daß der wenig für 30 Prodigen Hr. Proffier sich sehr darüber
 wundern dürfte.
 Febr. 12. Hr. Prof. J. G. Wiedebach blieben bey Hr. Proffier das nach.
 Febr. 13. Hr. Walthen d. Hr. Wiedebach blieben bey Hr. Proffier fast
 den ganzen Tag; es waren ihn aber seine Sinne d. sprachlos
 wahren. Ich medicinale für, und kam den Tag nicht aus.
 Als ich aber den Guss abends zu ihm kam, hatte er seine Sinne
 und sprach völlig wieder, und wenig d. unverständlich. Nach
 der wurde mit dem Wochen, dem Tage, 5 Uhr, liegt man die
 für, und will im Blut der Lamm und werden in 4 Uhr, das
 gescheit die, er künste sich von der Last des Leides, &c. &c. &c.
 heute mit den Stimmen, und frucht, Hr. Dal? Ich sagte
 es ist Gutes. Darum sagte er, ein fleißiger Arbeiter, aber müde
 ist unversehrt, wenn ich ihm einen Anlauf folgen, und dabei
 den bis zum Ansehen d. Linsen blieben, &c. Ich sagte Frau,
 im Fall die Taligen sich immer auf jeden Augenblick
 es für sich haben wolle. Er antwortete, Ja. Ich sagte für

men, het gelykble. Jacht dat Gebet des elken Prot. Franckens in
 der Delyghheid einen grootten Dagen enf sinen Dofte gebracht
 fette: Daer we waren in zingen fienken noch meer ge-
 fagert, als sin Vaten, fonderling in an faling des Missibub-
 lers; en antwoort: Dat is waar. fenne verzelt is fien
 gesten in wylig an den Gen. Prof. Francken gepfienken
 brief noch zierlyk konnen inende mit den Doffte verzelt
 gefen: Diffe waren fien Gub zu fien. fiedlyk fagte is, fien
 waren en gedachtel bieflein ant Columbo ingelommen,
 fo wie daffe Summarium oder Mandiraagel. Diffe were
 fien enf. d. bezogte. Daffelwe fien Dingen. En
 fienf waren fien d. fienf en, fied als is enimal in
 wienem geacht, d. Daffelwe den Kopf wienem biefte, lichte
 mit die fienf enf den Kopf. De

Febr. 23. Den Gouverneur zu Columbo fette, mit in gedachtel
 Singelstey, Daffelwe, mit den biefte, Singelstey gete. Doff,
 gedachtel zu Columbo 1737, d. in fien fienf den Vaten in fien,
 Doffen in. Abend. Gebet, Gebet von d. wyl den Doffen, die Gelykble-
 Antitel. d. die zienf Gebet. En fienf van 4 Dec. 1737 d.
 fienf wienem d. fienf. Waarop dan kortelyk diend, dat fo gro-
 ten en ombragienfen werk, alhier uyt de allereenfte be-
 gienfelen heeft moeten opgefogt en vervolgens met men-
 fien fults nooyt gefien hebbende voortgefet werden,
 (en vainf fienf fienf wienem den Doffen fienf in.
 Daffelwe fienf) waaraan al vry wat hofstbroekem en
 moeyte is geweest: Nogtans vanden fienf fienf tot de
 pers, en fo mede tot het fetten van lettern die ge-
 maakt mochten zyn, twee fubjecten, die ook in het
 vervolg betaant hebben haar werk wel te verftaan,
 maar tot het maken van lettern vond fienf niemant;
 fo dat men het vuur uyt de afche heeft moeten
 opfoeken, dat egter onder godes zegen nog van fo-
 danigen Succes is geweest, dat men het Gebet on-
 fienf Heeren. En met fiodanigen letter of foort van let-
 ters, als het nevens gevoegde exemplar van dat nu

Nov. 6. Ich schickte 4 Aarst, Christenthümern nach Nagapatnam. Der sergent
Müller hat geschrieben vom 14 Febr. „ Ein andrer freund hat an-
„ sieht weiland für Anwalt Perandys-Gandain, und ein andrer
„ wohnungst das große Exemplar, das ein pagoda kost von
„ 3. Aarst Christenthümern: wenn die von von Hallig
„ Christenthümern haben, so senden sie es mit freier, sie
„ wollen sie gerne kaufen.

Nov. 12. Ich habe die gedanken gehabt, ob es nicht sehr ein
besonderes Cunct-Diarium anfangen, weil aber die zeit sehr
kurz ist, und die meisten Anliegen so besetzt sind, daß man
kein andr davon sagen kann, ohne eine ganz anstößendliche
göttliche Forderung und gleichsam miraculöse Hülfe, und also
in diesem Diario nicht, so wenig, immer müßte repetiert wer-
den: so daß es ist eine Gabe, daß ich mich fortsetzen des
gleichen Brief in meinem Abend. Gebet Gott vorzubringen, da-
mit sie in dessen Protocol eingetragen würde, und zu sei-
ner zeit auf ein oder die andere weise eine Hülfe zu folgen
möchte. Ich habe noch mancherlei nach und der Mann Gottes.
H. Francke schreibt Gebet in der Zeit p. 40-42. Was mit sich überaus
bräut was der ist. Man gesagt hat in einer Lektion parane-
tica, davon in H. Pustens Coblenz. Paraphrasen gesag-
t sind: Wir sollen bleiben in Gottes Wegen, in H. Pustens. Ich habe ab-
-len mußte schreiben: Seine Zeit mit Weger nachschreiben.

Nov. 10. Hr. Bischof bewilligt, daß mein Brief an Hr. Neume-
- und Ziegenbalg von Hr. Pustens her. Am 20 Febr. Ich habe
den Brief erhalten, in. also bald in der nacht mit einem Calu-
-maren an den Capt. Hoally auf ein päpstl. Brief abgesandt
falls: Am 21 Febr. den 6. ist der Brief angekommen. Ich habe den Brief, so
bis dahin auf favorablem Wind angekommen, unter dieser
gegangen. Dieser scheint etwas providential zu sein,
denn Ziegenbalg, Gründler, Pustensent Absterben hat
nicht können in demselben Jahr (intellig. Briefe von No-
-vigation, Jahr) nach Europa bewilligt werden.

Nov. 12. Ich antwortete die Antwort zu dem H. Pustens Brief.

Nov. 16. Hr. Bischof bewilligt, daß Hr. Pustens Brief
über Frankreich mit dem französischen Brief aus
von Pondicherry auf mit goldenen Wägen. Ich
ist auf mein Wägen, was viel mit der eigentl.
infalt d. z. weil der Brief nicht bewilligt ist.

- 8
1738 Mart. 17. Es ward Auction gehalten über Hr. Passiers Aliden. Bücher
sind gekauft. Wie im Bücher-auctionen geht es hier in der
dem recht unbüßlich zu. Hier ging es sehr besser, als auf Hr.
Kistritz n. Hr. Wollner Auction, zumal da die neuen Missionen
nicht mehr Bücher kaufen, die meisten missionen von den
Mart. 18. Hr. Waller war das Abend Supper, d. h. ein sehr gutes
Mart. 21. Die sehr vielen Missionarien, denen der Hr. Kistritz
anbauende n. nachdrückliche Vorstellung wegen seiner Missionen
gaben. Hr. Waller lag noch zu Bett am frühen Morgen, weil er
dabei seine repetitoren gedachte, die ich sehr Hr. Passier, der
aufgegeben zu sein geglaubt hatte.
- Mart. 27. Hr. B. hat mich wissen, und sagte es hätte von Angst nicht
schlafen, weil auf seine Feindt meditieren können, es möchte sein
die Feindt wissen, es wolle Gott n. mich zum zugehen lassen
dass er von der Feindtigen Befreiung gütigheit ablassen wolle.
Ich habe diesem in meinem Gebet mit diesem Herrn Gott
expostuliert, dass er doch seine göttliche Allmacht an ihm be-
weisen wolle, dass er doch das Gebet der Kinder Gottes in sich
wahr sein diese Welt mich an ihm erfahren möchte, er könnte
ich ja eine solche Angst zu fassen, die ich von seinen ab-
fallen könnte. Man müssen wir erwarten, was es für
von gesen wird. Gott hat keine pflicht.
- Mart. 28. Heute wurden zwei große mit den Korallen und Ta-
bula Chronologica zu den Jesuiten Büchern: von compo-
nirt ist, Hr. Hr. Waller. Jedem soll es sich
nach dem seinem Gebet, Hr. Oberst aber hat in der Jesuiten
bekommen. Auf, wenn doch Gott den Herrn Waller
wird erfahren, ja sehr sehr, aber darauf steht es noch nicht
und. Einem Platz mit schlafenden Nischen geht man wieder ein
bei der zu zusammen. Und es empfand mich mein
Hr. Damp. Man denkt in Europa nicht, was wir für eine
zu fassen haben, und wie die Hitze und Mangel der Tische
das das man in den Tischen vorzusetzt.
- Mart. 29. Ich habe die dritte correctur von dem Bis-
choffen Egg bis Mr. Esth. VII, 2. mit der
revision der Abschrift von ich habe bis Feb. 1739.
Apr. 5. Ich wurde fertig, mit dem End, Hr. Passier
wird Licht. Die Gesang. Brief waren von
der Bibel. Auch lange liegen gelassen.

Apr. 9. Mit Hr. Oberrath Dr. Gersdorff haben wir uns besprochen, dass wir nicht länger warten, mit der Zusage, dass wir den Herrn von Gersdorff und seinen Familie, so wir in unserm Orte mit Mittel zuvorkommen wollen, mit einer Entschädigung, so ist es geschehen, oder nicht, *remedium est morbo* (die mato) *Uterine*.

Apr. 10. Wir beglückwünschen zum Tode Hr. Wollfend Tischlerin, so der Hr. Bürgermeister zu rufen zu sich genommen hatte. Der Herr Bürgermeister hat den König in Frankreich, nach der Festsetzung, in unsere Stadt. Ob die Herrschaft, so von dem gebilligt: unsere Macht ist gering und klein.

Apr. 11. Hr. Rostoff bringt uns ein Dr. Gersdorff, und zwar, so wird man von unserm Roste, dass wir nicht länger bei Tage. Wer soll in Europa glauben, dass man sich so in uns unsern mühe.

Apr. 18. Obgleich die neuen Missionen monatlich 6 Tische für ihre Tisch zahlen, da wir an. 1719 nur 4 Tische zahlen durften, so wird ihnen doch noch von ihrem Wirthin der Tisch aufgezählt, so sie den dass sie zahlen wollen, worzu sie sich nicht entschließen konnten, da der Nachfolger wollte, denen dergleichen exemplum preceden, nachherlag sein wurde. Also beschließen sie doch immer, den ihr. offen zu richten zu lassen, so gut als, v. gesehen Rote. Wenn hier eine neue eigene Tisch hält, so muss in dem vornehmsten 2 Personen darauf halten, damit einen Tisch der neuen Tischler. Wenn man nicht in Europa, da wir nicht mit ihm Tisch auf den Markt gehen kann, d. täglich einkaufen, was sie nöthig hat, wenn gleich für 50 Personen wäre. Uebrigens, Bekümmern, die jungen so für jemanden Essen machen, dass die Victualien in mehreren Jahren bei sehr hoch im Preise gestiegen sind.

Apr. 19. Ich war früh mit dem Herrn, *Ich bin mit Gott, tief Jost*.

Apr. 25. 26. Ich habe die Sache correctur worden Bibel. Regm. H. h.

Mit revision der Abschrift wemich gekommen bi, Job. XIV. 10.

Apr. 28. Ich war früh mit dem Herrn, *Ich bin mit Gott, tief Jost*.

Apr. 30. Eine Danksagung für die Flucht, so über den seit der Herr. von Nissen Regierung bestanden. Fortdauern und Threnung von Victualien, wenn gleich das sehr wohl trüge. (Die unsern solchen Threnung sind immer sehr reichlich in großen Getreide im Lande, doch soll nicht allein. Es soll auf dem *Ilacos intra muros percutat et extra*. Romanus.)

Jul. 5. Men heeft hier verzéldt dat vele Kúse wegen mangel
an massen and wáide gestorben wáren: 2. Unversichtelich: von
insan Búchdrucker u. Búchbinden wegen Brand Jannetiden 3
so auch Forstgessels u. Malabarische Dúrgenbinden.

Jul. 12. Ich wurde fertig mit dem 1ten. Theil unser im Jannetiden.
Der pretendiert soll unser Tauschhaus eingeworfen haben.

Die pfarrliche Diener müssen wir; Gn. Múllers selb. selbst.

Jul. 15. Vorrausum 7 Jun. Ich abomal in Dúren ein men
Dum Dumm gouverneur van Imhof datenil den 8 Maj. in wel-
chem in die selb. noch begun Dúrselgisten befindende Dúrselgisten-
tribun mit diesen Worten vorstellte. Utkern bedankende
voor de gegene informatie nopens de Compositie van de
proportie der ingrediénten onder den anderen, hoewel Mi-
chiel Petersen tog nog toe niet klaar kan komen om de Letters
hard genoeg te maken, ter resistentie van de kragt der druk-
persse, om met deselbde letter een groot boek af te drukken:
zynde onlangs nu met de tweede soort van Letters afgedrukt
en meerendeels thans klaar geraakt een Epitome Confessionis
et fidei Evangelicae pro incipientibus, ad Sacram Coenam accu-
dere desiderantibus, met het welke men in het laatste al wat
moeyte hadde, doordien de Letters die het meeste te lyden heb-
ben, al wat van hare fynheit en suverheit begonnen te
verliesen, het welke ik hopen wil dat guremedicott zal kun-
nen waarden, met wat meerder koper of ander hard metaal
onder de Compositie te mengen, daer Michiel Petersen egter
niet veel lust toe heeft, seggende het koper daer onder niet
wel vermengt te kunnen krygen, het welke zyn Vader naar
gedachten wel beter zal verstaan, indien W. Zoon hem gelie-
ven aantesetten om zyn Zoon uit dese verlegentheit met
goeden raad te helpen.

Jul. 15. Die Dúrsel ist gansum und versprekt. Gott zeigt uns Reg-
gen in den Wolken, aber gibt uns, wegen unser Dúren, kei-
nen. Die Dúrselarianen haben uns, wie die Dúrselarianen selbst
pretendiert man von ihnen so, sollen in dem Lande formlen,
und S. Pardon in Ksta minor und Quinqueland agieren. Auf dem
von uns eine fúrsel Bliende mit dem Leben escapieren können!
Wáide wird die Dúrsel dann das geselt man man, der in die-
sen fúrsel viel ungesel wird, dass inflammations, es folgen wir-
den. Den Dúrseligen losen nicht an aus den fúrseligen den Dúrseligen

hinken, die ichm's bit auf den Telleren zutgeschneid sind.
 Das mündt mit Diarrhoea simplicem, und darauf Dysente-
 nam mäßig mäßig. Darauf den Tod zu folgen. Hier
 ist Obiter. ist soll mir von, daß die Französischen, Patre, die
 sich oftmals auf Nicolas niedergelassen, am Durschen Blut-
 künft gestanden sind, einmal wegen der ihm ungenügsamen
 Confin, als inkane s. coen, (unterlich aber wegen Mangel der
 Dult, als mäßig deselben nicht zu finden ist. Was die mäßig
 den mündt ist nach dem mäßig künft, wenn ist (was ist
 normal gegen mäßig Dilectum mäßig malantem liß) zu
 einem solchen end gegeben solte. Die Dulten mäßig sich Dult
 diarrhoea felsen, mäßig aber künft kein mäßig Dult zu finden.
 * Conf. omnino Dult Dultung des mäßig Körper p. 550.
 Jul. 23. Was sieben jahren lang ist an der abends zu wenig
 Dulten und Dult zu speisen von keinem jahren aben ist zu sel-
 fen mangel an Dulten zu speisen, als in diesem jahren. Den jahren
 und über mäßig ist mäßig, und die mäßig mäßig mäßig. Der 28. 22.
 Jul. 20. Ein von dem mäßig Dult mäßig mäßig, zu
 künde von sich eine mäßig zu einer gewissen person, die in
 mäßig auf einer Dultzeit jahren fette: ist mäßig ihm die mäßig
 mäßig felsen, und mäßig im, Gebet mit Gott mäßig zu überlegen.
 Jul. 25. Am 28. Jul. u. fette sich mit Gott mit einem Dulten mäßig.
 Auf, was mäßig ist der mäßig!
 Jul. 26. Ist mäßig fertig mit dem Dult, Auf künft Gott mäßig mäßig.
 Jul. 30. Die mäßig Dult künft mäßig ein klein wenig mäßig.
 Ist fette mäßig Dult, und die zu einem mäßig mäßig
 Dult mäßig zu gelangen, mäßig getränk, so ist mäßig
 fette mäßig ist, auf der abends mäßig mäßig mäßig
 mäßig, fette aber Dult ein turbationem in convectione
 et excretionem. Gestern abend mäßig mäßig mäßig
 in den Dulten: In Dult künft mäßig mäßig ein fette,
 und dem Dult mäßig mäßig mäßig im Collegio Biblio-
 fette mäßig, mäßig in auf der mäßig mäßig mäßig fette
 von belien. Der Dult. Engelbert mäßig mäßig mäßig
 Jul. mäßig mäßig, mäßig Nagapatnam mäßig mäßig, aber aus Bata-
 via mäßig mäßig. Volgen mäßig hertenwensch is de Edels Heer mäßig
 sel mäßig Gouverneur geworden, zu wil hopen, dat onder zyn
 Edelens regeringe wel een kleyn versamelplaatse voor de Mal-
 labarsche Christenen gebouwt zal worden. Daar loopt

een gerugte op Batavia dat 'er verscheide vylieden en andere
25 Comp.^s dienaaren soude spontboden worden, onder welke
de Eerw. Heer van der Tyden nog een Predikant genoemd word,
de reden hier van is de particuliere koophandel tot groot na-
deel van de Comp. strekkende.

[illegible]

Aug. 1. Die Bepf. und Dammung
Aug. 4. Ich war sehr frohlich mit dem l. d. Hofen fest liebe haben.
Aug. 5. Die l. d. einzig sehen Commandanten hieren.

[illegible]

Aug. 6. Ich übersetzte die von dem
Bischof ins Französische über das Gesangbuch zu versammeln.
Daher. Dieser war sehr nützlich und wurde sehr benutzt.

Aug. 9. Die biblische Litteratur nach: in unsern Tagen
wird die Litteratur im Grunde freier, wie vor, die sonst

Aug. 9. Die Gärten im Grunde freistehend, weiß, weiß, weiß,
auf die Gärten im Grunde freistehend, weiß, weiß, weiß,
retirade, in sonniger Lage, unterhalb der
Retirade, in sonniger Lage, unterhalb der

retirade, in welchem ich mich
sagen pflegen. Gott zeigt uns in dem
sich nicht mit einem. Was muß nicht für

...pflegen. Was sonst noch zu
...über giebt uns keinen. Was muß nicht sein
...Wohl über diesen Punkt und diesen Land li-

zu dem Gott über diesen Rath und Bescheid
zu. Bittet man mich kein Geld zu erwägen;
und: Bittet man mich kein Geld zu erwägen;

gan. Bitter kann man nicht foramen ge-
habung, so nach fallen müßte, lassen die Gewaltigen
Unter Dampf d. A. k. k.

Dabemirige, so nach fallen mögen. Unser Dimpfob Ost A. Kunt
 Dimpfob ist Talia von ungenossen. Unser Dimpfob ist A. Kunt
 Dimpfob ist Talia von ungenossen. Unser Dimpfob ist A. Kunt

aus, ist Tatharen ungenügend.
aus, ist, mit einer Grenze zu versehen: Denn daß zu
aus, ist, als denn nach dessen Erwarten, dessen wir
aus, ist, leben müssen.

an sich, nur zur
Virtualität abzuwandeln, nach dessen
Abwandeln wir nur das geringere haben, unser
an sich, nur zur

Vielleicht, wenn wir nur das nennungen, was
schiff zu sein. Am 27 May waren wir nicht auf Calo ganz so.
... so erbärmlich mit

Aug. 12. Da ich von meinem Lager so unbäuerlich mit
Krankheit befallen wurde, so habe ich mich in den letzten

Aug. 12. Da ich nun vom wunden Thier
B. und f. h.: (v. Dier. d. eperat.) so Barts ist auch in den son-
B. und f. h. nicht zu halten Beginn Wachen Unger v.

*Sig. B. und C.: V. Schiller. Ich will enthalten wegen des
Sigen Bestandes nicht auf ihn zu sehen; sondern nur d.
no application auf ihn zu setzen lassen; aber*

no application auf ihn zu machen
ist auch möglich nur gegen ihn setzen lassen; aber

ist als massen in der gegend 1. 1. 1.

Die geordnete Verbindung unserer Ämter bey dem Pöndichy-
 sischen Seminar lässt nicht zu, öffentlich mit ihm zu verfahren.
 Diese merkwürdig ist es, was in Graß Gensels Letzten
 Stunden P.I. p. 305 angeführt wird. Ich lese auf täglich
 zu Gott, ja exhortieren mit ihm, daß er das sein gött-
 liche Allmacht an ihm bewahren möchte. Auf mein Verlangen
 mußte ich das sagen den Barmherzigen: Einmal anzukun-
 den! Es ist kein Wunder, wenn ich lobendigen in
 mich selbst merke, d. Ich bestimme widersprechen. Aber
 sieht Gott sich nicht augenscheinlich d. nichtswürdig:
 so ist alles verloren. Zu seinem Begehren seiner
 Dankschreiben manulasteten pflichten von 999 rthlr.
 (Da es ja lange von denen abklingung Arabien könt.)
 Ich es ja auch allem recht so viel in der case be-
 son, als es monatlich mit seinen Dankschreiben. Aber
 unsere Superiores sind gar zu weit von uns, also
 wir es an sich können gelangen lassen, und wir
 den entwerfen umfänglich, kein es sich zu Ende ge-
 fallen und ein Missionar-Tafel von 700 rthlr.
 aufgelassen haben. Als ich das Geßl⁸⁹ Mission
 Collegium dem Jun. Distrikte zu Hilfe kommen,
 und ich von Dr. Diefelbach Eyraumen besorgen wol-
 te, sollte den Eyraumen (sit venia verbo) in seinem die-
 gunde gebraucht. Sieht Gott nicht, was wird das für Folgen
 Aug. 20. auf wieder. etwas. und französische translationen.
 Aug. 21. Ich wand fertig mit dem Lied, Marie Infancia gesungen
 und translationen. Danach etwas mit dem französischen in Contro-
 Aug. 23. Gestern mußte ich die Arbeit an der Bibel, d. 1. Buch. Ich
 gesanglich aufsetzen, und überdies alle neuen Zeit und
 knüpfte wanden auf einen langen Brief, dessen ich
 Pöndichy'sche zu übersetzen, der nach Pondichery gesen sollte.
 Der Diefelbach'schen Peter Mifelsen ward bekannt, und
 mußte sich bange, weil man kaum für haben, der das
 Pöndichy'schen goldenes hat.
 Die Franzosen zu Pondichery werden müßig und
 wollen eine factory zu Carikal aufstellen, weil

Ich ihm den nur König, als er nach Pretendent
war, gegen Geld von Paris fort. Einige Tausen-
tische Bediente sehen sich dagegen, (die Holländer
sahen es wohl, auch andere den Fund zu finden) und
sahen sich für 3 Franzosen anstellen, die Carenal in
possession nehmen sollten, so waren gedachte Tausen-
tische Bediente sehr übel auf Tausenbar zu sprechen.
Da man nun endlich die Franzosen von ihnen
gesehen fiess, wurden die auf böse, und dopschuldigen
die Dürren, daß sie mit den Tausenbarischen Bedien-
ten colludierten. Dierwider mußte in dem Regierung
eine Apologie an die Regierung zu Pondichet, Paris
ben, weil man nicht gegen die Franzosen zu sein
den haben wil.

Aug. 27. Mit dem Schriftgeßten Liets ist sich zur Besserung
angehassen, in Liets über ein Recliv bekommen, Liets
liegt nun wieder da. D. Croll erzählt, daß es von
den letzten Ergänzung gekommen war, u. war
darüber sehr unzufrieden.

Aug. 30. Heute las ich in den zu den Gallischen Miß-
sion, Regierung auf 1737 geßrigen Mißsion,
No. 127 die werthliche passage, worin auf die Wal-
den auf dem Lande, in No. gemacht hat: „Gott
gebe allen unsern Missionen, immer mehr Wohlfeil-
heit und Glück. In lesen sie aber auf wohl bedenken,
„daß Gott uns von unsern Arbeiten fordern, daß
„sie dergestalt, allenthal das anstehen, ihren Kräfte
„auszuwenden sollen, daß sie auf ein mal Geduld
„verzeihen werden, und sich also dem Zeit-
„Worte gar zu früh entgegen. Niemand wird
„in einem Jahr, das so viel anbringen will, als
„zofen, wenn er bey dem Leben und bey dem
„genen Tume geblieben. Ein gewisser Anony-
mer, D. Carl, oder von so sonstigen sehr mag, schre-
ben in einem gewissen Redat, Auch stirbt ein
Besonderer nach dem andern. Zu sehr viel an

beilun wir uns zu Tode, einen nach dem andern, aber
 das können wir weder dem Gen D. Carl, noch
 andern seiner gleichen Anstellern ein geringes be-
 die wollen per force ein saeculum in Italiam haben:
 warum bringen sie nicht dergleichen bei uns
 Genu Gott zu? Die wollen mit Luthers ge-
 walt Aposteln haben: warum müssen sie nicht
 verliessen? Warum conferiren sie nicht einigen
 von ihren päpstlichen denunciaculorum und lin-
 quarum, und schicken sie heraus? Was wofalsichum dem?
 Apt. 1. Ungewissheit der Welt ist das obige so gemeinlich,
 so wird es daselbst auch sein bleiben, sich aber so viel
 zu Tode arbeiten, als alle die andern. Die Luthers
 ein Protest haben bekommen. Mit dem D. Carl
 föhlt man nicht zum Tode. Ich fette werden ein ge-
 schrieben die munde an den zähen bekommen, und
 haben mir bang, der Doctor müßte wiederum auf die
 Wissenschaft der Zähe schreiben; das dießmal liegt. Ich
 ist also ein Jammer, Angst, Noth und Trü-
 bel überrall, das Bleibend ist ein klüger Zeit, wolle
 Pflicht. Unser D. Carl ist nicht leicht noch nicht
 der Herr van der Tyl schreibt in seinem Brief vom 31
 Maj. Die große Schamhaftigkeit der Heiden unter uns, und
 weynige Sorge die de Regierung scheint zu draagen um
 andern aan te quecken macht uns radeloos. — — —
 Wy Portugeese Leeraren wüßten mit sehr schwere ligham
 gebrechen, und doch sehr dodelyke toevallen moet de kerk
 somtyds ledig staan, hebbende De Le Boucq in quen drie
 maanden, en De Hoekenberg in geen ses gespredikt, zo dat
 den geheelen last op my en Fonsse aankomt. (In
 den D. Carl in Europa! Warum finden sie nicht
 zing zedig die Luthers vorquint: warum sind die
 so viele Tausende, sehr und niedrige, wolle
 und geringe, von allen Jahren für zu Batavia
 gestoben, davon man noch kein Ende noch auf-
 können sieht? In Trankuben schreiben wir uns zu Tode.
 Ich fette der Welt ist das obige so gemeinlich, sich aber so viel

18
1738

Oct. 12. Ich wüßte garlich mit dem hied, was überwindet, soll noch sehr
zu setzen sich hinfort. Einige wegen der langen abfessung der
Briefe nach Batavia und Nagapattam, 2) wegen der langen
Briefe an den Hrn. Prof. Langer, 3) wegen der langen
Abfessung der correctur des Bibel. Bogens.

Oct. 20. Hr. Michaelis hat sich nun seinen Knecht abfolgt.
Oct. 22. Es ist als wenn Gott nach der Strafe mit einem
zu dem, und nach dem mit demselben, und nach dem
die Botschaft die wir am 30 Sept. abfesseln, das
Geld von Madras zu solen, finden sich noch nicht
wundern mit demselben. Das Geschloß. Mission.
Collegium schicken, unsern von der
am 1. Feil. Das Dänischen Geldes über England. Aber
wenn man in Europa die Gesehn wüßte, wüßte das
Geld von Madras bis jetzt nicht mehr ist: so
daß die Frage aufsteht, ob man nicht das
Geld über Dänemark schicken soll. Das
ist in einem besondern Brief zu schreiben.

Oct. 23. Ich schick Briefe an die
Hrn. van der Tyl in Batavia, Hrn. van Cloon und den
Lumbo. Das Regen ist so d. von dem Hrn. von Imhof in Co.
daß wir Botschaften wegen Dänisch wegen sechszig, und so stark,
wollen gewissten die Briefe nach Nagapattam zu
fragen. Gott setz mit in diesem Jahr mit ein nur
großem Dänisch gestraft; manne besüßten daß
und diese Briefe. Dem Gesehnde wurde, sichlich sagen, und
also abfesseln zu einem Strafe Gottes aufzulegen. Das
Am gewissten sein können im October, November, Decem.
ber und Januario einige Phänomen und Rufe, wessend in
den acht monaten, nemlich Februaris, Martio, April, Mayo,
Junio, Julio, Augusto u. September, die auffordliche Hitze
mit dem Rufe bey Tage, und man wüßte das nicht was
Bettat, sondern nur alle sechs aus unsern andern
und alle Briefe aus dem Lobe u. gemüthe gesendet.
Will man wissen was Indien ist, so solle man sich
sinn von, den jungen acht monate nun, zwei sinden
alle nicht (nemlich von 1. bis 11 von mindig Zeit, und von
4 bis 5 wegen einiger Kiffe) schick, und in den zwischen
Prinden sich ein Hindur, und von den sinden zu
wüßte, das ist es nicht das ist es nicht.

Oct. 28. Kundlich kommen die Boten von Madras, haben zwar lang
sind stellen auf dem Wege mancher. Ist es denn nicht wahr,
nach ist Oct. 22 geschrieben, daß man in Galle mehr
auf sich haben könnte, das Dänische Gold ist in Dänemark
nicht mehr als man in Copernagen hat, das Dänische Gold
haben Engelland zu finden. Dänisch 4 runde Gulden, davon
gesamtes von mir ist nicht auf 100 rthl. ansteht, sol-
len 8000 rthl. 30 rthl. mehr, mitten Dänisch hat man
wären, die 2. münden, von Madras sieben gebracht
werden. Hr. Ziegenfeyer hat unmittelbar in diesem
Jahr davon geschrieben, daß die Englische Compagnie
eingewilligt auf sich haben mehr; in Madras kein die
Engländer Dänischen; ja Hr. Ziegenfeyer schreibt oben
daß von den Engländern in Cadelur. Man muß
in Copernagen, das Dänische Geschäfte könne sich ver-
sehen: allein Dänischen Casus wissen wir nicht
wird. Haben nicht Dänischen fünfjährige ver-
fahren gefunden, das heißt. Missions-Collegium von
Galland, sondern mit Dänischen Missionen zu schicken.
in London bilden sich alle Leute ein, (ja in ganz
Engelland, weil es in Deutschland, daß die gesam-
te Dänische von dem Gen. Prof. Francken kommt,
können dann raifonieren, daß es so viel an unsern
et so wenig an ihre Mission sind. Eine noch sehr
sein müssen? von 4409 pagoden, müssen wir 1000
bringen 3409 in Sidambaram gelassen. Was die
andere fünf ein pflicht sel haben werden unter dem
weisen 2. Maßbestimmungen Dänischen, Dänisch, Kri-
cken 2. Münden, müssen wir keine erwarten.
Gott selb mit 2. haben sich unser den Christi will.
Oct. 29. In diesen vornehmsten Tagen habe ich mich bey
der Besorgung wegen des Geldes, getraut mit den
in ordinaria lectione biblica vorzunehmenden
Hebr. XIII, 5. 6. Auf daß Gott unser Gelder segne
mag. In demselben 1000 pagoden wieder zu haben.
Denn man ist fertig mit dem Land, Gutes, Gutes! Die fünf.

Oct. 30. Gestern Abend wieder ein mit mehreren Personen ab
 wir nicht können zukünftige das Geld von Madras auf
 zu senden, wirse bringen. Es ist aber sehr schwer einen solchen
 Modum anzustellen. In Europa dankt man, ein Wasser für
 ja der Fünfte verg. zu viel: aber was finden wir den auf
 obliche Land und Geler in diesem unsern Lämpen präferen
 muß. Ein anderer wäre es, wenn die hiesige Compagnie was
 von Madras verschriebe die Delft jährlich damit zu be-
 laden; allein das geschieht nicht: Die Delft werden jährlich
 bei Beladen mit Salomonis und panno Compro, welches in
 hiesigen gegund bis zu Porto Novo fabriciert wird.
 Auf das obige nun Dänischen Geld könnte objectiert werden:
 Braucht denn das Dänische Geld, daß eine große Summe
 davon wird? Antw. Das sieht man nicht; aber 1) Es könnte
 alles mit einander verwechselt werden, und der rechte der Ver-
 lust wegen das Dänische Geld desto größer; 2) Es wäre
 für die Summe ist, ist unser. Lohnt sich nicht möglich die-
 selbe von Madras herzubringen; und eben dieses ist
 sehr zum Sorgen, sehr zu. unser sisonst möglich ist,
 muß auf dem Wege ein wenig sein. Daher als ich gestern
 Abend sagte, daß wir billig mehr Leute dazunehmen
 müßten, damit einer dem andern seinen Bündel geben kö-
 nte, wenn er unterwegs wegen Staub, oder andern mög-
 licherley bey sich gefürchten müßte: ▲ antwortete Hr.
 W., wenn so viele Leute reiten, so sehr wir sie alle in
 uns Caravane an, die noch möglichst mit sich führen,
 und müssen also desto mehr gefürchteter unternehmen.
 Historica hujus ^{casus} ~~casus~~. Der sein Bündel kam dem Bohemay
 in Sidambaram; sie schicken einen Christen, den ich
 Hr. Diefelke mitgegeben hatte, namens mit dem Briefe, die
 Reise zu erzelen. Diefelke kam dem 28 Oct. zwischen 4
 und 5 Uhr früh an. Der Mohr'sche Commandant hatte zu
 ihm, so sagt, sie könnten da bleiben, bis Brief kämen
 von uns. Darauf ließ unser Hr. Commandant einen
 Brief schreiben an den Commandanten Mahumed Chan
 in Sidambaram, und einen an den Dänischen Factor
 Nallu Akubeker in Porto Novo, dem bat er, diesen Brief
 durch zu sich der sehr anzunehmen. Mittlerweile aber
 mußten die Boten sich auf dem Weg, n. kamen sehr früh.

stließen jafon for daß die Madnassiften Missionen
 unser Leben Pionnen mitgegeben hat nach
 Cudetur, nachfolgend mangelnde, daß die selbe mit uns
 dem Pionnen in Cudetur sind notwendig worden;
 und so hat es Gn. Diefelbe auch die so mal gemacht:
 es ist aber auf diese ganzes nicht gut; dann bey
 dem was wir in d. Umständen in Cudetur kam es
 nichtbar werden, daß Pionnen kommen, die so sehr
 bringen; und dann 2 sind sie entzunden durch öftent-
 lichen Anstand, und schließlich verschneppens die
 Geldes, in gefas. Dieser Wankitta Kistina, sagt sie
 mal zu mir, wenn müßte sich auch dem ganzen Wege
 von Pionnen mangeln werden lassen, daß man gleich
 sich kenne, dann so wäre man das Leben nicht sicher.
 10) Ob dasjenige, was Gn. Walther p. 20 sagt, ganz
 habe, daß sie mehrere gefas. unterworfen wären,
 wenn nicht von dem wären, dann müßte ich wissen,
 weil ich dergleichen sonst nicht gefas. habe. Es ist
 ganz offenbar, daß 4 von dem zu wenig gewesen sind
 8818 Pfaler über Land lassen zu bringen; Geborgen
 auf Gn. Gister anstatt der 2 Madnassiften, der C-
 datur gefas. genommen hat, d. hat Gn. Diefelbe hat den P-
 nnen zum Mangel von sich mitgegeben, der das
 von gefas. bekommen, und sich für als ein die
 verschaffen hat. 11) Gn. Gister (erstlich) von mir, daß
 wir bey 1/2 später jafon-zit das Geld, und 2 die
 so große Damm einformal sicher bringen lassen.
 Pionnen hat es nicht, und daser kurzzeitig der ein-
 selige Damm ist der Pionnen Schuld, die wir mit-
 ten, so sey sie darüber windlicher Schuld, wenn sie
 paar Pfaler oder noch mehr auf Boten gewandt
 würden. Wie wollten auf Gn. Diefelbe Briefe,
 daß es das Silber in Pionnen mangelnd fette, da-
 mit die Boten, die wir schicken, nicht ein paar D-
 oder wir in Madras liegen, und auf das Geld
 werden dürfen, und inzwischen Zinsgeld fordern.

NB 23
 NB 1758
 NB
 NB
 Schultze
 prima
 occasionem
 hinc latro-
 cinio gra-
 bit:
 Madnassiften
 Boten
 den sich end-
 was nachge-
 schaft in
 Madras
 d. gestrichel
 haben.

11 mal vorgehen, daß ich wenigstens von hienaus nicht das
 11 sondern Bismarck, was ich mir vorgesetzt, indem die Aus- 27
 11 wärtigen Freunde gänzlich davon insistieren, daß 1738
 11 das ich ja möge mit Übermaß werden. Die Ost-Indien
 11 diese Compagnie in ganzem Teil wird über unsern
 11 nun, die ich seit einigen Jahren nach Ost-Indien über-
 11 nehme, sehr wenig, und sollte ich so fern, wenn die Soci-
 11 etät die ich eben jetzt nach Madras geschickt, hätte ge-
 11 gen Dänken, um 140000 Bay. ich ansehung zu thun.
 11 Weil ich nun dem Mission. Collegio sein bezeugen
 11 nicht abplätzen können, und der Hr. Prof. Knoch
 11 seine Bitte wegen 10000 einige mal wiederholt hat,
 11 so ist für mich keine größere Summe als die be-
 11 reitete 11200 übrig. geblieben. Lieber noch der
 11 von 11200 übrig. geblieben. Lieber noch der
 11 von 11200 übrig. geblieben. Lieber noch der

[illegible]

Dec. 7. Gestern habe ich zu einem paulischen Hofmeister mit dem Geld-Boten kommen; aber es ging sehr quickly ab: wenn ich ein Dieb wäre, so wüßte ich mich für 10 fl. abzuheben so die Finger schmecken lassen. Ist mir ein von dem Boten der Dieb, so ist er glücklich, daß er auf diese Weise 2000 fl. profitieren kann. Der Richter ließ mich ein offenes Falsch in das Protocoll eintragen, als wenn ein Befehl hätte, daß auf die Cuddevisen Boten setzen geschehen würde; da er doch selber nicht selbst (nicht aber wir) für nötig erachtete, als die man nun wieder Wanktatschina gravamina eingezogen, sind selbst an ihre Wanktatschina. Was das Geld betrifft, so ist es nun genommen, und können nunmehr mit dem Geld: 3. mit einem Purgation-Geld, dem mit wenig Geld. Ein Geld für 2000 fl. ein Geld.

Dec. 9. Am 6 Dec. fragt Hr. Weller in wolte künfftigst
mit Europa wissen, u. suchte fürte ich von dem neuen
Missionarion, das er schon lange auf einer Auction
gekauft hätte: welches mich sehr bekräftigte weil ich mich
persönlum Spei gesagt hatte, er würde sich resolviren
zu bleiben.

zu bleiben.
Dec. 14. Hr. Welfen und ich gingen zum Hrn. Commandanten
mit ihm war der vortreffliche Goldschmied zu sehen, er war
sehr wohlwollend und freundlich zu den Mahomed Chanzis, die
bei ihm und den Post-Verwaltern Nalla Abubaker und einem
ihm zu sehen. Wir gaben ihm ein halbes Tausend Taler
für einen guten Reisepass zu verschreiben, wenn er mit zu
den vortrefflichen Goldschmieden zu den vortrefflichen

Der 16. ist indig. Die wegen Gn. Wallfahrt Nordsternungen
und (Sec. 1. in jenem) Befehl Wallfahrt Nordsternungen
wirden für die B. f. und langwierige redigieren der
wirden für die B. f. und langwierige redigieren der

[illegible]

Dec. 21. Club Madras liefden Nagapatnam. Diep vrede
 van het Deensche Vaderland. Schip dat naar Tranquebar ge-
 destineerd was, de meeste van de Menschen zijn gebleven
 met de geheele Cargason. Wat firmen fuy, minsten in de

met de geheele ...
Dec. 27. Is nuand fortig mit dem Land, Dissen, loben Gott! wie man
Wagen der Reichthum auf Kasse falls & lange gewöhnlich.
... Factor Nalla Abnehmer ...

Dec. 22. Der Portulavische Factor Halls Abuscher
Adambaran, ersuchen ihn unser Commandant abzumitteln, so
sehr es ihm fälle, daß Der Mahomed Chan ihm ganz seine
favorable Antwort, in ansehung seiner dortigen Unter/suche
geben fälle.

geborenen Sohn
Dec. 23. Er ist sowohl obige betrübte Marienst. Jung
Einsicht mit Madras empfangen. Nämlich ob er einen
mit England Brief über Bombay eingeleitet,
welche Consulate daß das nach Trankebar bestimmt
ist. Und einen großen Strich auf die Insel zu
land (soll ohne Zweifel seinen Schetland) wäre ge-
haben worden, und in diesen zufliegen, und die
meisten ansetzen und die Gabe und die Linderung
von dem. So ein betrübte Frau ist. 1711

Brieven die an mich enſ befondere ſind ingelaufen.
 Batavia: Anthonis Adriano, Willem van Cloon 1; Dirk Jo-
 han van der Zyl, Prudigen 1; Augustus Wolff, bij den General
 Directeur 1; Georg Metke, bij den General Secretaris 2.
 Cochin: Johann Jacob Stangum, Diſpenſer 1.
 Nagapattanam: Jacob Muſſie gouverneur 2; Balthazar van
 Dugn, ſecunde 6; Bernardus Engelbirt, Prudigen 6; Jean Tran-
 cot, Rymſak, Caſſier 1; Abraham Velas, Secretaris 4; Corias
 David Vich, Unius Secretarius 1; Chaiſtan Schallin, Translator 1;
 Jan Scharker, Calas, Jan (ding) Aſſiſtent 4; Albert Guinich, Oor-
 nig, Chirurgen 2; Coſe Bernardus Wollen, ſergeant 3; Bartholo-
 maeus Diermann, ſergeant 1; Martha, van Portugieſche Wittue, 1.
 Porto Novo: John Dormique, Obiſchapt 2.
 Cudalur: Johann Chriſt Guſtav Dr. Antonio, Porting. Advocaat.
 Sadras: Joannes Jothi, Obiſchapt 1; Abraham, Port. Chirurgen.
 Thomé: Joſeph de Linhuero, Biſchop 1.
 Madras: Dierjan van Schilly, Miſſienarius 2; Michel Schulten 1.
 Palliacalle: Joſe Willem van Lantich, Obiſchapt 1; Pedro, Wijkſch.

1739

Jan. 14. Ich kam zo' end. mit dem Sch. Ich raſt zu die, Herr Joſeph Opſt.
 Jan. 15. Als dem am 29 Dec. 1739 von dem Hrn. van Imhof ein-
 gelaffenen ſchreiben nach nach folgender beſchreibung: Mit het werk
 der Druckerey alhier-gant heb. God dank, reddelyk wel voort: de
 ſpys is nu ſtarcker en door neet probeeren heeft men het eynde-
 lyk op een goeden voet gekreegen: de Singaleſche Letter kan nog-
 tans met de Romyſche of andere niet werden gelyk geſteld:
 haare compoſitie moet ongemeyn net op de maat wezen zhet
 minſte dat daar aan hapert is en, of veel moeyte in het ge-
 ten, of ſwaarighet in het drucken. De correcture daar en hebben
 veel tydt verorſchende, om dat de Letterſetters, die men tot nog
 toe uyt de Europeſchen daar toe heeft aangeleerd, 3 lands tale
 nog niet recht magtig zynde, en in een Letterſetter daarentegen
 geen nodigen requiſit kan worden verorſcht, als dat hy de Letteren
 kenne, die hy ſetten moet. Nogtans hope ik dat de ſwaarigheden
 van tydt tot tydt minder zullen worden, zo als het zig onder
 Godes zegen ook laat aanzien: alhoewel men veel werk heeft
 met de 3de ſort of de tweede veruyleynge van de eerste groote
 Letteren, die nu onder handyn is, overmits een paar hondert dif-
 ferente ſtampels, die hier alle door Inlandſe Smith werden aan-
 gemaakt (hoewel Michael Petersen ook eenige en ook een paar
 Alphabeten Nederlandtſchen heeft gefabriceerd), nauwlyk genoug
 zyn om de Druckerey aan de gang te helpen, door de menigvuldige
 figuren en byvoegſelen der Singaleſche Letteren.